

× Samstag, 25. Juli 2020, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

Grasbrunn spurt nach MVV-Drohung

Gemeinderat einigt sich auf Umbau der Haltestelle Lehnerstraße – Linie 212 sonst eingestellt?

VON BERT BROSCHE



Kein Warten mehr auf dem Gehweg: Weil der Landwirt nicht bereit ist, 200 Quadratmeter zu verkaufen, baut die Gemeinde nun einen ganz neuen Bushalt mit Stützmauer an der Möschenfelder Straße. Foto: bert brosch

Grasbrunn – Durchbruch bei der MVV-Regionalbuslinie 212: Seit Jahren beschäftigt den Grasbrunner Gemeinderat die Haltestelle Lehnerstraße. Nun entschied sich das Gremium nach langwierigen Debatten für einen Umbau – und das vor allem auf Druck des MVV. Die Drohung des Verkehrsverbunds: Findet die Gemeinde bis Ende des Jahres keine Lösung, fährt die

Linie 212 nicht mehr nach Grasbrunn, sondern wendet in Putzbrunn.

Zur Vorgeschichte: Eine Fahrplanumstellung führte im Dezember 2019 dazu, dass die Linie 212, die von Grasbrunn über Putzbrunn und Ottobrunn nach Neubiberg fährt, die Bus-Haltestelle Lehnerstraße deutlich öfter als zuvor anfährt. Gleichzeitig erhöhte sich für einige Busse die Standzeit von bisher zwei auf 16 Minuten. Da dies nicht mehr auf der Straße oder dem Gehweg möglich ist, wollte die Gemeindeverwaltung die Haltestelle verlängern und seitlich ausweiten. Sie muss so lang werden, dass dort zwei Busse warten können, denn auch die Linie 240 von Neukeferloh nach Grasbrunn hat dort ihren Wartebereich.

Aber nicht nur der Landwirt, dem der Grund neben der Haltestelle gehört, stellte sich beim Verkauf stur. Auch die Gemeinderäte lehnten das Konzept damals ab und schlugen den Hiltmair-Parkplatz – das ehemalige Kugler-Gelände – oder die Bushaltestelle am Seniorenzentrum am Harthausener Weg vor.

Als provisorische Notlösung, um den Betrieb der Linie 212 bis Grasbrunn zu ermöglichen, vereinbarte die Gemeinde mit dem Landkreis und dem MVV, dass die Busse vorübergehend am Sportpark warten und die Haltestelle Lehnerstraße dafür ersatzlos entfällt. Die durch die Verlängerung der Buslinie entstandenen Mehrkosten, ein höherer fünfstelliger Betrag für sechs Monate, trug der Landkreis. Das Provisorium endete allerdings Ende Juni, bis dahin sollte die Gemeinde eine Lösung gefunden haben. Weil sich der Gemeinderat in mehreren Sitzungen nicht einigen konnte, verlängerte der MVV das Provisorium letztmalig bis Ende Dezember 2020. Und sollte bis dahin keine Lösung gefunden sein, drohte der MVV mit dem Ende der Linie 212 in Putzbrunn.

Unter diesen Vorzeichen einigte sich der Gemeinderat nun doch auf den ursprünglichen Vorschlag der Verwaltung: Die vorhandene Haltestelle wird ertüchtigt, dazu die Fahrbahn verbreitert. Westlich der Busbucht befindet sich die eigentliche Haltestelle, diese wird barrierefrei ausgebaut und die bestehende Wartehalle dorthin versetzt. Die geschätzten Gesamtkosten für diese Variante: 120 300 Euro. Darin sind Baukosten, Nebenkosten sowie 15 Prozent für „Unvorhergesehenes“ enthalten.

Die anderen Varianten, das Pachten des ehemaligen Kugler-Geländes oder der Stand- und Wendeplatz auf dem Gelände der künftigen Kindertagesstätte westlich der Lehnerstraße, wurden verworfen. „Ich halte das für die absolut beste Lösung“, sagte Bürgermeister Klaus Korneder (SPD).

Sollte nach dem nächsten Fahrplanwechsel 2027 kein Bedarf mehr für die lange Haltestelle sein, könne sie ohne großen Aufwand zurückgebaut werden. Hannes Bußjäger (FW) wollte wissen, ob die Bäume erhalten bleiben. Richard Schmidt vom Ingenieur-Büro Schmidt & Potamitis erklärte, dass von drei großen Bäumen nur einer stehen bleibe. Zudem sicherte er zu, die Maßnahme noch in diesem Jahr abzuschließen. Gegen die drei Stimmen der Grünen billigte der Gemeinderat die neue Bushaltestelle.